

Fräulein Detective.

Novelle nach dem Englischen von W. L. ...

Eine Dame wünscht Sie zu sprechen, Sir.

Mißer Bragitt, der ältere Inhaber der Firma Bragitt & Scholt, Detectives in Southampton Row...

Ich habe Ihr Inserat in der 'Times' gelesen, begann sie, daß Sie Agenten beiderlei Geschlechts beschäftigen...

Aber meine liebe, junge Dame, das können wir wirklich nicht, verlegte Mißer Bragitt freundlich.

Er hielt plötzlich inne, denn die Thür wurde aufgerissen, und ein kräftiger, stattlicher Mann...

Der Hund aus Rylands ist eben angekommen. Groß hat ihn und meint, er wäre nicht zu bändigen.

In diesem Augenblicke hörte man einen Lärm im Nebenzimmer, als wenn etwas umgeworfen würde...

Er hatte von der Gefahr, in der er schwebte, keine Ahnung. In wenigen Worten sagte Ruth ihm das alles...

Er ging, aber als er Ruth's Augen entwand, folgte ihm ein schweigender Mann, der bis dahin an der entgegengesetzten Ecke gestanden hatte.

Ruth Foster hatte eben ihr Hotel erreicht, als auch Groß nach Hause kam. Mit seltsamen Blicken trat er in ihr Zimmer...

Ruth Foster, "Wo haben Sie seine Bekanntschaft gemacht, Miß Foster?"

In Rylands; ich war dort bis vor kurzer Zeit Gouvernante; er war mir stets sehr zugethan...

Die beiden Compagnons wechselten einen schnellen Blick, dann wandte sich Bragitt wieder zu Ruth Foster.

Ich glaube, wir können Sie schließlich doch beschäftigen, Miß Foster. Mißer Geoffrey Vennor hat auf den Namen seines Vaters...

Was, Geoffrey Vennor? Die beiden Männer mußten über das ungläubige Gesicht des jungen Mädchens lächeln.

Janobl, fuhr Bragitt fort, er ist entflohen, und zwar, wie wir glauben, nach New York. Der Hund soll ihn ausfindig machen...

Was wollen Sie thun? Wollen Sie mich heirathen, Ruth? Hören Sie mich an, fuhr er in hastigem Tone fort...

Einige Minuten später saß das junge Mädchen in einer Droschke, die sie in ihre Wohnung beförderte...

Als die 'City of Paris' am nächsten Morgen von Liverpool ablegte, saß Ruth Foster auf Deck...

Ob, Sie Schürke, rief sie die Hände ringend, was soll ich thun, was soll ich thun?

Die Zeit vergeht, bemerkte er lachend und nahm höflich lächelnd den Haßbefehl heraus.

Sie sollen ihn haben, wenn Sie den Preis bezahlen. Was fällt Ihnen ein? fuhr er fort...

Am vierten Morgen nach ihrer Landung in New York sah sich das junge Mädchen einem eleganten Manne von

etwa 30 Jahren gegenüber, der in einer belebten Straße aus einem Laden kam. 'Geoffrey! Geoffrey!' rief sie außer sich.

Ruth, Sie hier? Gott sei Dank! Endlich haben wir uns getroffen, versetzte er leidenschaftlich.

Als Ruth wieder allein war, öffnete sie die Brieftasche, die der Detective hatte zur Erde fallen lassen...

Ob, Geoffrey, ich thut es ja zu Ihrem Besten. Ihre Mutter sagte mir, ich dürfe nicht mehr an Sie denken...

Er sprach, doch jetzt — jetzt leben Sie in Sorgen — und mein Platz ist, wenn Sie es wünschen, an Ihrer Seite.

In wenigen Worten erzählte ihr Geoffrey die Geschichte seines Verbrechens, wie er den Ehebruch gefasst, um das Geld seiner Schwester zu geben...

Er hatte von der Gefahr, in der er schwebte, keine Ahnung. In wenigen Worten sagte Ruth ihm das alles...

Er ging, aber als er Ruth's Augen entwand, folgte ihm ein schweigender Mann, der bis dahin an der entgegengesetzten Ecke gestanden hatte.

Ruth Foster hatte eben ihr Hotel erreicht, als auch Groß nach Hause kam. Mit seltsamen Blicken trat er in ihr Zimmer...

Ruth Foster, "Wo haben Sie seine Bekanntschaft gemacht, Miß Foster?"

In Rylands; ich war dort bis vor kurzer Zeit Gouvernante; er war mir stets sehr zugethan...

Die beiden Compagnons wechselten einen schnellen Blick, dann wandte sich Bragitt wieder zu Ruth Foster.

Ich glaube, wir können Sie schließlich doch beschäftigen, Miß Foster. Mißer Geoffrey Vennor hat auf den Namen seines Vaters...

Was, Geoffrey Vennor? Die beiden Männer mußten über das ungläubige Gesicht des jungen Mädchens lächeln.

Janobl, fuhr Bragitt fort, er ist entflohen, und zwar, wie wir glauben, nach New York. Der Hund soll ihn ausfindig machen...

Was wollen Sie thun? Wollen Sie mich heirathen, Ruth? Hören Sie mich an, fuhr er in hastigem Tone fort...

Einige Minuten später saß das junge Mädchen in einer Droschke, die sie in ihre Wohnung beförderte...

Als die 'City of Paris' am nächsten Morgen von Liverpool ablegte, saß Ruth Foster auf Deck...

Ob, Sie Schürke, rief sie die Hände ringend, was soll ich thun, was soll ich thun?

Die Zeit vergeht, bemerkte er lachend und nahm höflich lächelnd den Haßbefehl heraus.

Sie sollen ihn haben, wenn Sie den Preis bezahlen. Was fällt Ihnen ein? fuhr er fort...

Am vierten Morgen nach ihrer Landung in New York sah sich das junge Mädchen einem eleganten Manne von

etwa 30 Jahren gegenüber, der in einer belebten Straße aus einem Laden kam. 'Geoffrey! Geoffrey!' rief sie außer sich.

Ruth, Sie hier? Gott sei Dank! Endlich haben wir uns getroffen, versetzte er leidenschaftlich.

Als Ruth wieder allein war, öffnete sie die Brieftasche, die der Detective hatte zur Erde fallen lassen...

Ob, Geoffrey, ich thut es ja zu Ihrem Besten. Ihre Mutter sagte mir, ich dürfe nicht mehr an Sie denken...

Er sprach, doch jetzt — jetzt leben Sie in Sorgen — und mein Platz ist, wenn Sie es wünschen, an Ihrer Seite.

In wenigen Worten erzählte ihr Geoffrey die Geschichte seines Verbrechens, wie er den Ehebruch gefasst, um das Geld seiner Schwester zu geben...

Er hatte von der Gefahr, in der er schwebte, keine Ahnung. In wenigen Worten sagte Ruth ihm das alles...

Er ging, aber als er Ruth's Augen entwand, folgte ihm ein schweigender Mann, der bis dahin an der entgegengesetzten Ecke gestanden hatte.

Ruth Foster hatte eben ihr Hotel erreicht, als auch Groß nach Hause kam. Mit seltsamen Blicken trat er in ihr Zimmer...

Ruth Foster, "Wo haben Sie seine Bekanntschaft gemacht, Miß Foster?"

In Rylands; ich war dort bis vor kurzer Zeit Gouvernante; er war mir stets sehr zugethan...

Die beiden Compagnons wechselten einen schnellen Blick, dann wandte sich Bragitt wieder zu Ruth Foster.

Ich glaube, wir können Sie schließlich doch beschäftigen, Miß Foster. Mißer Geoffrey Vennor hat auf den Namen seines Vaters...

Was, Geoffrey Vennor? Die beiden Männer mußten über das ungläubige Gesicht des jungen Mädchens lächeln.

Janobl, fuhr Bragitt fort, er ist entflohen, und zwar, wie wir glauben, nach New York. Der Hund soll ihn ausfindig machen...

Was wollen Sie thun? Wollen Sie mich heirathen, Ruth? Hören Sie mich an, fuhr er in hastigem Tone fort...

Einige Minuten später saß das junge Mädchen in einer Droschke, die sie in ihre Wohnung beförderte...

Als die 'City of Paris' am nächsten Morgen von Liverpool ablegte, saß Ruth Foster auf Deck...

Ob, Sie Schürke, rief sie die Hände ringend, was soll ich thun, was soll ich thun?

Die Zeit vergeht, bemerkte er lachend und nahm höflich lächelnd den Haßbefehl heraus.

Sie sollen ihn haben, wenn Sie den Preis bezahlen. Was fällt Ihnen ein? fuhr er fort...

Am vierten Morgen nach ihrer Landung in New York sah sich das junge Mädchen einem eleganten Manne von

etwa 30 Jahren gegenüber, der in einer belebten Straße aus einem Laden kam. 'Geoffrey! Geoffrey!' rief sie außer sich.

Ruth, Sie hier? Gott sei Dank! Endlich haben wir uns getroffen, versetzte er leidenschaftlich.

Als Ruth wieder allein war, öffnete sie die Brieftasche, die der Detective hatte zur Erde fallen lassen...

Ob, Geoffrey, ich thut es ja zu Ihrem Besten. Ihre Mutter sagte mir, ich dürfe nicht mehr an Sie denken...

Er sprach, doch jetzt — jetzt leben Sie in Sorgen — und mein Platz ist, wenn Sie es wünschen, an Ihrer Seite.

In wenigen Worten erzählte ihr Geoffrey die Geschichte seines Verbrechens, wie er den Ehebruch gefasst, um das Geld seiner Schwester zu geben...

Er hatte von der Gefahr, in der er schwebte, keine Ahnung. In wenigen Worten sagte Ruth ihm das alles...

Er ging, aber als er Ruth's Augen entwand, folgte ihm ein schweigender Mann, der bis dahin an der entgegengesetzten Ecke gestanden hatte.

Ruth Foster hatte eben ihr Hotel erreicht, als auch Groß nach Hause kam. Mit seltsamen Blicken trat er in ihr Zimmer...

Ruth Foster, "Wo haben Sie seine Bekanntschaft gemacht, Miß Foster?"

In Rylands; ich war dort bis vor kurzer Zeit Gouvernante; er war mir stets sehr zugethan...

Die beiden Compagnons wechselten einen schnellen Blick, dann wandte sich Bragitt wieder zu Ruth Foster.

Ich glaube, wir können Sie schließlich doch beschäftigen, Miß Foster. Mißer Geoffrey Vennor hat auf den Namen seines Vaters...

Was, Geoffrey Vennor? Die beiden Männer mußten über das ungläubige Gesicht des jungen Mädchens lächeln.

Janobl, fuhr Bragitt fort, er ist entflohen, und zwar, wie wir glauben, nach New York. Der Hund soll ihn ausfindig machen...

Was wollen Sie thun? Wollen Sie mich heirathen, Ruth? Hören Sie mich an, fuhr er in hastigem Tone fort...

Einige Minuten später saß das junge Mädchen in einer Droschke, die sie in ihre Wohnung beförderte...

Als die 'City of Paris' am nächsten Morgen von Liverpool ablegte, saß Ruth Foster auf Deck...

Ob, Sie Schürke, rief sie die Hände ringend, was soll ich thun, was soll ich thun?

Die Zeit vergeht, bemerkte er lachend und nahm höflich lächelnd den Haßbefehl heraus.

Sie sollen ihn haben, wenn Sie den Preis bezahlen. Was fällt Ihnen ein? fuhr er fort...

Am vierten Morgen nach ihrer Landung in New York sah sich das junge Mädchen einem eleganten Manne von

etwa 30 Jahren gegenüber, der in einer belebten Straße aus einem Laden kam. 'Geoffrey! Geoffrey!' rief sie außer sich.

Ruth, Sie hier? Gott sei Dank! Endlich haben wir uns getroffen, versetzte er leidenschaftlich.

Als Ruth wieder allein war, öffnete sie die Brieftasche, die der Detective hatte zur Erde fallen lassen...

Ob, Geoffrey, ich thut es ja zu Ihrem Besten. Ihre Mutter sagte mir, ich dürfe nicht mehr an Sie denken...

Er sprach, doch jetzt — jetzt leben Sie in Sorgen — und mein Platz ist, wenn Sie es wünschen, an Ihrer Seite.

In wenigen Worten erzählte ihr Geoffrey die Geschichte seines Verbrechens, wie er den Ehebruch gefasst, um das Geld seiner Schwester zu geben...

Er hatte von der Gefahr, in der er schwebte, keine Ahnung. In wenigen Worten sagte Ruth ihm das alles...

Er ging, aber als er Ruth's Augen entwand, folgte ihm ein schweigender Mann, der bis dahin an der entgegengesetzten Ecke gestanden hatte.

Ruth Foster hatte eben ihr Hotel erreicht, als auch Groß nach Hause kam. Mit seltsamen Blicken trat er in ihr Zimmer...

Ruth Foster, "Wo haben Sie seine Bekanntschaft gemacht, Miß Foster?"

In Rylands; ich war dort bis vor kurzer Zeit Gouvernante; er war mir stets sehr zugethan...

Die beiden Compagnons wechselten einen schnellen Blick, dann wandte sich Bragitt wieder zu Ruth Foster.

Ich glaube, wir können Sie schließlich doch beschäftigen, Miß Foster. Mißer Geoffrey Vennor hat auf den Namen seines Vaters...

Was, Geoffrey Vennor? Die beiden Männer mußten über das ungläubige Gesicht des jungen Mädchens lächeln.

Janobl, fuhr Bragitt fort, er ist entflohen, und zwar, wie wir glauben, nach New York. Der Hund soll ihn ausfindig machen...

Was wollen Sie thun? Wollen Sie mich heirathen, Ruth? Hören Sie mich an, fuhr er in hastigem Tone fort...

Einige Minuten später saß das junge Mädchen in einer Droschke, die sie in ihre Wohnung beförderte...

Als die 'City of Paris' am nächsten Morgen von Liverpool ablegte, saß Ruth Foster auf Deck...

Ob, Sie Schürke, rief sie die Hände ringend, was soll ich thun, was soll ich thun?

Die Zeit vergeht, bemerkte er lachend und nahm höflich lächelnd den Haßbefehl heraus.

Sie sollen ihn haben, wenn Sie den Preis bezahlen. Was fällt Ihnen ein? fuhr er fort...

Am vierten Morgen nach ihrer Landung in New York sah sich das junge Mädchen einem eleganten Manne von

etwa 30 Jahren gegenüber, der in einer belebten Straße aus einem Laden kam. 'Geoffrey! Geoffrey!' rief sie außer sich.

Ruth, Sie hier? Gott sei Dank! Endlich haben wir uns getroffen, versetzte er leidenschaftlich.

Als Ruth wieder allein war, öffnete sie die Brieftasche, die der Detective hatte zur Erde fallen lassen...

Ob, Geoffrey, ich thut es ja zu Ihrem Besten. Ihre Mutter sagte mir, ich dürfe nicht mehr an Sie denken...

Er sprach, doch jetzt — jetzt leben Sie in Sorgen — und mein Platz ist, wenn Sie es wünschen, an Ihrer Seite.

In wenigen Worten erzählte ihr Geoffrey die Geschichte seines Verbrechens, wie er den Ehebruch gefasst, um das Geld seiner Schwester zu geben...

Er hatte von der Gefahr, in der er schwebte, keine Ahnung. In wenigen Worten sagte Ruth ihm das alles...

Er ging, aber als er Ruth's Augen entwand, folgte ihm ein schweigender Mann, der bis dahin an der entgegengesetzten Ecke gestanden hatte.

Ruth Foster hatte eben ihr Hotel erreicht, als auch Groß nach Hause kam. Mit seltsamen Blicken trat er in ihr Zimmer...

Ruth Foster, "Wo haben Sie seine Bekanntschaft gemacht, Miß Foster?"

In Rylands; ich war dort bis vor kurzer Zeit Gouvernante; er war mir stets sehr zugethan...

Die beiden Compagnons wechselten einen schnellen Blick, dann wandte sich Bragitt wieder zu Ruth Foster.

Ich glaube, wir können Sie schließlich doch beschäftigen, Miß Foster. Mißer Geoffrey Vennor hat auf den Namen seines Vaters...

Was, Geoffrey Vennor? Die beiden Männer mußten über das ungläubige Gesicht des jungen Mädchens lächeln.

Janobl, fuhr Bragitt fort, er ist entflohen, und zwar, wie wir glauben, nach New York. Der Hund soll ihn ausfindig machen...

Was wollen Sie thun? Wollen Sie mich heirathen, Ruth? Hören Sie mich an, fuhr er in hastigem Tone fort...

Einige Minuten später saß das junge Mädchen in einer Droschke, die sie in ihre Wohnung beförderte...

Als die 'City of Paris' am nächsten Morgen von Liverpool ablegte, saß Ruth Foster auf Deck...

Ob, Sie Schürke, rief sie die Hände ringend, was soll ich thun, was soll ich thun?

Die Zeit vergeht, bemerkte er lachend und nahm höflich lächelnd den Haßbefehl heraus.

Sie sollen ihn haben, wenn Sie den Preis bezahlen. Was fällt Ihnen ein? fuhr er fort...

Am vierten Morgen nach ihrer Landung in New York sah sich das junge Mädchen einem eleganten Manne von

etwa 30 Jahren gegenüber, der in einer belebten Straße aus einem Laden kam. 'Geoffrey! Geoffrey!' rief sie außer sich.

Ruth, Sie hier? Gott sei Dank! Endlich haben wir uns getroffen, versetzte er leidenschaftlich.

Als Ruth wieder allein war, öffnete sie die Brieftasche, die der Detective hatte zur Erde fallen lassen...

Ob, Geoffrey, ich thut es ja zu Ihrem Besten. Ihre Mutter sagte mir, ich dürfe nicht mehr an Sie denken...